

Gesundheits-Check für Ihr Depot



Von Dr. Gérard Fischer
CEO Swisscanto

Die alte Börsenregel, wonach es sich lohnt zu investieren, wenn eine Krise ihren Höhepunkt erreicht, hat sich auch bei der letzten Finanzkrise 2008/2009 bestätigt. Seit dem Tiefpunkt der Aktienmärkte im Jahr 2009 sind fünf Jahre vergangen. Wer damals Aktien gekauft hat oder investiert geblieben ist, wurde für seinen Mut belohnt. Heute, im Sommer 2014, notieren der Swiss Performance Index, der deutsche Dax oder der S&P 500-Index wieder über ihren Vorkrisenniveaus und zum Teil auf neuen historischen Höchstständen. Das Markt-Timing ist weder im Tiefst- noch im Höchststand der Märkte einfach. Trotzdem lohnt es sich, nach einem Aufschwung wie in den letzten Jahren das Depot zu überprüfen.

Aktien: Intakte Kurschancen, aber anspruchsvolleres Umfeld

Verschiedene Kennzahlen zu den Aktienmärkten zeigen, dass die Luft für Aktien wieder dünner geworden ist. Wie ist die gegenwärtige Situation nun zu beurteilen? Das Umfeld für Aktien ist nach wie vor gut, mangelt es doch weiterhin aufgrund der künstlich tiefen Zinsen an attraktiven Anlagemöglich-

keiten. Die globale Wirtschaftslage zeigt eine fortschreitende Verbesserung, was den Unternehmensgewinnen und damit auch den Aktienkursen zugutekommen sollte. Gestützt auf gute Unternehmensnachrichten, solide Bilanzen, hohe Cashflows, eine rege Übernahmetätigkeit und eine nach wie vor lockere Geldpolitik haben Aktien somit weiterhin intakte Chancen auf weitere Kursgewinne, auch wenn die Bewertungen, mit Ausnahme von Europa, nicht mehr so günstig sind wie vor einem Jahr.

Die meisten gehen ab einem gewissen Alter regelmässig zum Arzt für einen Check-up, obwohl sie gesund sind. Ein Check-up für Ihr Depot, bevor die nächste Krise kommt, lohnt sich ebenfalls.

Was prüfen beim Depot-Check?

Es gibt mehrere Aspekte, die Sie bei einem solchen Check prüfen sollten.

1. Stimmt die *Struktur des Depots* noch mit meinen ursprünglichen Zielen überein? Bei Obligationen sind jetzt Gewinnmitnahmen sinnvoll, nachdem die Zinsen nochmals gesunken sind. Das Geld lässt sich in Cash oder Obligationen mit kurzen Restlaufzeiten (ausser in Schweizer Franken wegen den tiefen Zinsen) gut diversifiziert anlegen oder aber teilweise in Aktien, die solide sind, gute Erträge abwerfen und vom Markt bisher vernachlässigt worden sind.

2. Ist das Depot noch *gut diversifiziert*? Die verschiedenen Positionen haben sich in der Regel unterschiedlich entwickelt, so dass das Portfolio jetzt etwas «schief» geworden ist. Mit einem Abbau von Klumpenrisiken und Umschichtungen in attraktivere Titel oder Märkte, z.B. über Fonds, können Sie die Diversifikation im Portfolio wieder verbessern. Diversifikation funktioniert in Krisenzeiten zwar auch nicht immer so gut, wie man sich das erhofft, aber insgesamt ist sie immer noch eines der wirksamsten Mittel zur Risikoreduktion.

3. Stimmt die *Rendite* noch? Gerade in Zeiten mit tiefen Zinsen hilft eine gute Rendite durch hohe Dividenden oder Coupons, um sich gegen die Folgen von Zinserhöhungen etwas besser zu schützen. Die Rendite Ihrer Obligationen ist vielleicht unterdessen so tief, dass sich ein Wechsel aufdrängt. Wenn die Dividendenrendite der Aktien deutlich höher liegt als die Rendite von Obligationen der gleichen Gesellschaft, lohnt sich vielleicht ein Wechsel ebenfalls. Besser rentierende Anlagen sind leider oft mit höheren Ausfallrisiken verbunden, so dass sich die Diversifikationsvorteile von Anlagefonds nutzen lassen.

4. Ist Ihnen noch wohl mit dem *Risiko*? Dies ist eine Frage, die Sie sich immer wieder stellen müssen. Wenn Sie besser schlafen mit Geld auf dem Sparkonto, auch wenn Sie damit nichts verdienen, lassen Sie es dort. Wenn Sie das Risiko nur leicht reduzieren wollen, kann es sinnvoll sein, mit Absicherungspapieren einen Teil des Risikos zu eliminieren, ohne dass Sie Ihre Anlagen, z.B. in Aktien, verkaufen müssen. Bei Obligationen empfiehlt es sich, die Restlaufzeiten zu kürzen, wenn sie heute über fünf Jahre liegen. Nicht alles lässt sich absichern, aber mit den zurzeit vorherrschenden tiefen Volatilitäten und Zinsen ist eine Absicherung günstiger im Vergleich zu Zeiten mit volatilen Märkten. Empfehlenswert ist hier das Gespräch mit Ihrem Berater, ausser Sie kennen sich mit diesen Instrumenten gut aus. Ein Kostenvergleich und mehrere Offerten lohnen sich auch in diesem Bereich.

Strategiefonds gelten als langweilig und teuer. In guten Strategiefonds überprüfen jedoch laufend Profis die Situation Ihres Portfolios. Wenn die Ergebnisse Ihrer eigenen Anlageentscheide nicht besser sind als die Rendite eines solchen Fonds, kann sich so ein Produkt doppelt lohnen: Sie haben mehr Zeit und eine höhere Rendite!

gerard.fischer@swisscanto.ch
www.swisscanto.ch